Ernst Wilhelm Lotz (1890-1914)

Wintermond

Der junge Mond, blutrot und durstig irrt er
Suchend hinauf in kalte Winterluft.
Nun, starr vor Frost und unerhörter Sehnsucht,
Hält er schlaf-wachend still und äugt und schreit.
– So heulen Wölfe in der Winternacht. –
Und schreit nach seinem toten Lieb, der Sonne.

Aufjauchzend jäh vor Qual ruft dieser Schrei
Durch Wolken, Luft, Gebirg und Dämmertal
Zehnhundert dumpf vergrabne Echos wach,
Und ein Gesang voll namenloser Qual
Wälzt sich versunkner Sommerliebe nach.
(73 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/lotz/gedichte/chap077.html

classtests.com